

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 34

Illustration: Getrübte Grosswetterlage
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hirn im Verhältnis zu Bedürfnissen zu gross

VON HANS SZUSZKIEWICZ, WIEN

Jetzt wissen wir es also endlich: Der Mensch wurde nicht erschaffen, er stammt auch nicht vom Affen ab oder hat sich sonstwie durch Evolution entwickelt. Nein, er kam einst aus dem Weltall! Diese erstaunliche Theorie wurde soeben in Wien von ihrem Entdecker den verwunderten Vertretern der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dieser Entdecker ist Luis Goll, Gründer der in weiten Kreisen unbekanntes «Fachgesellschaft für Wissenschaft und Forschung» mit dem Namen «Intergalaxis», ein gelernter Glasätzer und Kunstmaler, der in

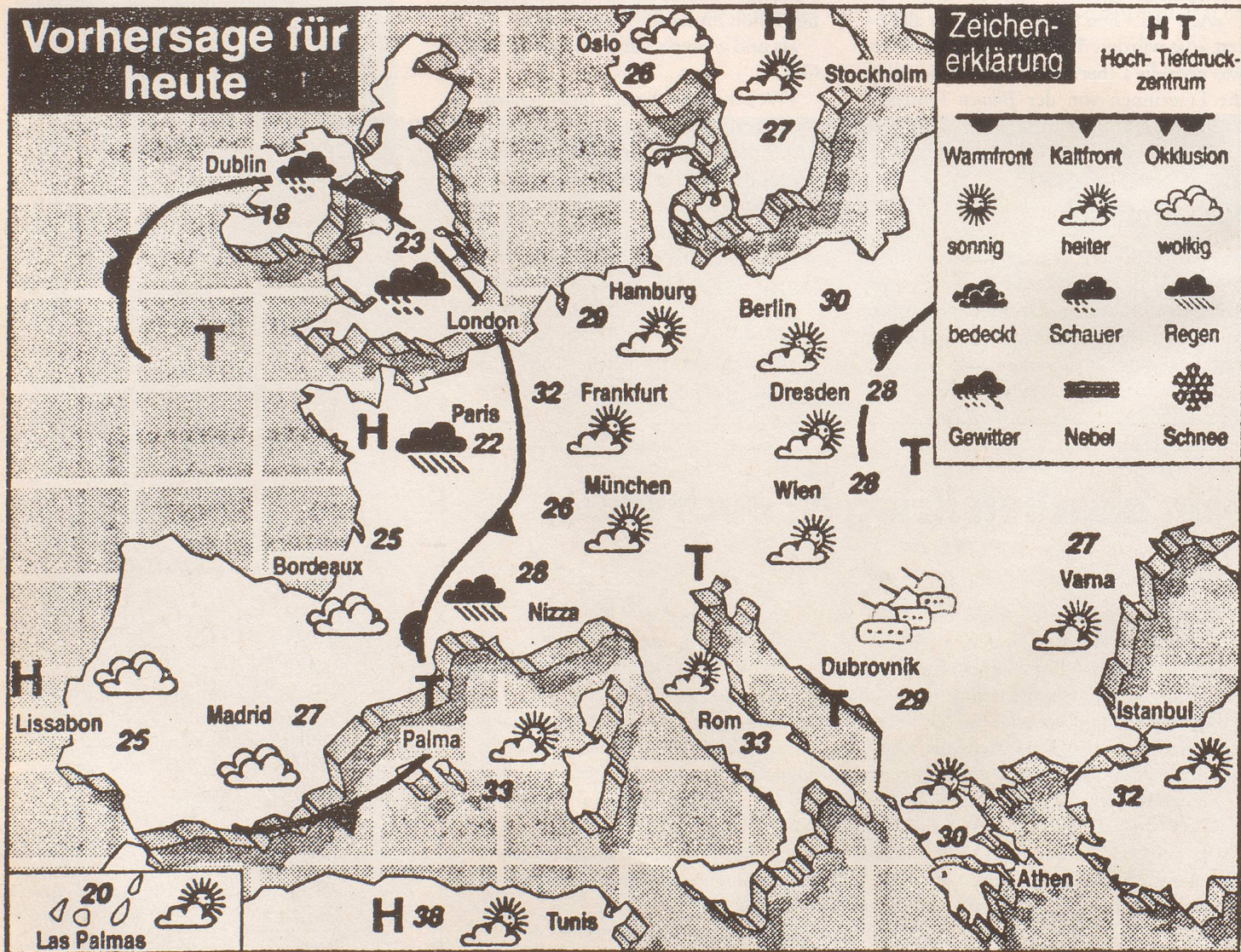
15jährigem Studium an Volkshochschulen und Seminaren und mit — nach eigenen Angaben — angelerntem Fachwissen in Astrophysik, Geologie, Biologie, Mythologie, Religionswissenschaften usw. zu der Erkenntnis gekommen ist, der Mensch müsse sozusagen vom Himmel gefallen sein. Erst vor etwa 10 000 Jahren, denn Computerrechnungen hätten ergeben, dass es vorher bei den Menschen ein Nullwachstum gab. Ausserdem fiel dieses Datum auch mit dem Auftauchen der ersten Hochkulturen zusammen.

Alle Religionen, Mythen und Legenden der verschiedenen Völker hätten eines gemeinsam: Sie alle würden die Urahnen der Menschheit irgendwo in andere Sphären

verlegen oder sie als Götter auf der Erde erscheinen lassen. Dafür gebe es jahrtausendealte Hinweise — in den Schriften der Sumerer, Ägypter, Griechen und vor allem in der Bibel. Wo, bitte sehr, hätte denn auf Erden ein Paradies sein können? Auch Platons Atlantis hätte es sehr wohl auf einem andern Stern geben können, meint Goll.

Warum so viele Rassen?

Die Mythen und Legenden seien nichts anderes als Erinnerungen an die einstigen Heimatsterne, jawohl, Sterne. Denn wieso und weshalb gibt es denn auf Erden so viele Rassen, Sprachen, Hautfarben? Goll hat auch dafür eine Erklärung: Weil alle diese Grup-



Getriebte Grosswetterlage